

# Der Bezirk Brugg vor hundert Jahren

Autor(en): **Schmid, Myrtha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **106 (1996)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901646>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Myrtha Schmid

## Der Bezirk Brugg vor hundert Jahren

*Januar – Februar – März*

In der zweiten Ausgabe des «Aargauischen Hausfreundes», welcher auch im Jahre 1896 in zahlreichen Haushalten des Bezirks Brugg zweimal wöchentlich für die Verbreitung von Neuigkeiten aller Art sorgt, beschreibt der Redaktor den Berchtoldstag wie folgt: «Wie an einem sonnigen Frühlingstag strahlte am 2. Januar die warme Sonne auf die Erde und lockte die Menschen aus den dumpfen Stuben heraus ins Freie. In hellen Scharen zogen sie hinaus, Männlein und Weiblein, im festtäglichen Putz, sorglos der Freude und der Erholung sich hinzugeben. Und in den entlaubten Büschen schlugen die Finken, als ob der Winter mit all seinen Sorgen vorüber wäre. Und doch hat derselbe seinen Einzug noch gar nicht gehalten – man könnte sich beinahe unter den ewig heitern Himmel Italiens versetzt glauben.»

Doch in der Prophetenstadt Brugg bildet nicht das Wetter das Hauptthema zum Jahresbeginn, sondern die Feierlichkeiten zum 150. Geburtstag von Johann Heinrich Pestalozzi. Die Lehrerkonferenz des Bezirks Brugg gedenkt des grossen Pädagogen am 6. Januar mit einer Feier in der Stadtkirche. Vor dem festlich dekorierten Sterbehaus an der Brugger Hauptgasse erklingt ein Gesangsvortrag, und am Nachmittag begeben sich die 200 Teilnehmer zur Grabstätte Pestalozzis nach Birr. Am Sonntag, den 12. Januar, findet die öffentliche Geburtstagsfeier statt, zu welcher die gesamte Schüler- und Lehrerschaft, aber auch Behörden, Vereine und geladene Gäste einen Festzug durch das Städtchen bilden. Nach einer Ovation vor dem Sterbehaus begibt man sich zur Feier in die Stadtkirche, wo Ansprachen sowie musikalische und gesangliche Vorträge auf dem Programm stehen.

Zur weiteren Ehrung von Pestalozzi erscheinen ausführliche Beschreibungen seines Lebens und Wirkens, und in verschiedenen

Dörfern des Bezirks wird das Theaterstück «Die Armenschule auf Neuhof», aus der Feder von J. Hunziker, aufgeführt. Sogar das Stadttheater in Baden lädt die Bevölkerung zu einer Sonntagnachmittags-Vorstellung des Pestalozzistückes ein. Auch nicht vergessen wird der 100. Geburtstag einer weiteren bekannten Brugger Persönlichkeit, des Dichters Abraham Emanuel Fröhlich. Mit einer Geldsammlung wird die Anbringung einer Gedenktafel an seinem Wohnhaus (Ecke Kirchgasse/Storchengasse) ermöglicht.

Aus den Gemeinden Mandach und Villigen wird die Einführung des Telefons gemeldet. Etwas später werden die Einrichtungen von Gemeindetelefonstationen in Scherz, Birrenlauf, Birr, Schinznachdorf und Hausen gemeldet.

Zu Beginn jedes Jahres stossen die statistischen Angaben jeweils auf grosses Interesse. Nebst vielen gesamtschweizerischen Fakten und Zahlen interessieren vor allem jene aus dem Aargau und im speziellen aus dem Bezirk Brugg: Die Zivilstandsämter des Aargaus melden einen Geburtenüberschuss von 439 Personen. Auch in Brugg stehen 138 Geburten 84 Sterbefällen gegenüber. Krankheiten sind nach wie vor die häufigsten Todesursachen; allen voran die Lungenschwindsucht (Tuberkulose), ferner werden Diphtherie, Croup und Darmentzündungen am häufigsten genannt. – Unter den 92 Aargauer Studenten, welche an den sechs schweizerischen Universitäten studieren, befinden sich auch drei Damen. Die Verteilung auf die einzelnen Fakultäten sieht folgendermassen aus: Medizin und Philosophie je 30, Jurisprudenz 20 und Theologie 12. Die «Tourismusstatistik» von Brugg, welche in Form einer Abrechnung über die Passantenunterstützung in Erscheinung tritt, verzeichnet für das Jahr 1895 Beiträge an 340 Schweizer, 268 Deutsche, 80 Österreicher, 15 Franzosen, 27 Italiener, 1 Russen und 1 Amerikaner. Natürlich weilten diese «Touristen» nicht zum Vergnügen in der Prophetenstadt, sondern befanden sich auf der Durchreise, zumeist auf der Suche nach Arbeit.

Von zwei epochalen medizinischen Erfindungen wird im Auslandteil des «Hausfreundes» berichtet: Der deutsche Professor Conrad Röntgen hat anlässlich einer Demonstration seiner von ihm entdeckten X-Strahlen bewiesen, dass letztere Papier, Holz, Blei und menschliche Knochen zu durchdringen vermögen. Professor Behring aus Marburg, der als Entdecker des Heilserums gegen Diphthe-

# Pestalozzi-Feier

Sonntag den 12. Januar 1896.

## PROGRAMM:

- 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Sammlung der Schüler in den Schulhäusern  
(Vorschüler ausgeschlossen).
- 9 Uhr Sammlung von Behörden, Vereinen und andern  
Festteilnehmern im Rathaus. Formierung des Fest-  
zuges.
- 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Zug in die Kirche bei Glockengeläute. — Ovation  
vor dem Sterbehaus.

## Feier in der Kirche:

1. Te deum laudamus (Streichorchester  
und Orgel) . . . . . *v. G. Sgambati.*
2. Gott ist unsere Zuversicht (Gemeinde-  
gesang, Kirchengesangbuch Nr. 167,  
Vers 1, 2, 4).
3. Ansprache.
4. Heinrich Pestalozzi (Schülerchor mit  
Instrumentalbegleitung). . . . . *v. C. Kreutzer.*
5. Gebet fürs Vaterland (Gesamtchor) . *v. Méhul.*

Das Kirchenopfer ist für die Anstalt Effingen bestimmt, für  
eine Schülerreise.

Zur Teilnahme an dieser Feier wird die ganze Gemeinde  
eingeladen.

rie gilt, will auch ein solches gegen Cholera und Tuberkulose zur klinischen Anwendung bringen.

Das Bad Schinznach zählt im Berichtsjahr ebenfalls zu den Jubilaren, wurde es doch gemäss der Gründungsurkunde anno 1696 gegründet. «In den vergangenen 200 Jahren sind in der Anstalt gewaltige Veränderungen vor sich gegangen und nun wird das 3. Jahrhundert mit der Einführung der elektrischen Beleuchtung begonnen», schreibt der Zeitungskorrespondent.

Am 29. Februar ist der erste richtige Schneefall dieses Winters eine Zeitungsnotiz wert. Allerdings soll er recht spärlich gewesen sein und nur kurze Zeit für eine weisse Landschaft gesorgt haben.

Ebenfalls als druckwürdig erachtet wird die Empfehlung der national- sowie der ständerätlichen Kommission, welche der Bundesversammlung den Neubau der Kaserne Brugg für 400 Mann beantragen. Die Gesamtkosten, inkl. Mobiliar, sind auf 561 000 Franken veranschlagt. Am 25. März kann über den positiven Beschluss durch beide Kammern Bericht erstattet werden.

**Gute Maurer auf Kalkstein,  
Handlanger zum Steintransport,  
ebenso Buben zum Mörteltragen**  
finden dauernde Arbeit bei gutem Lohne am Kasernenbau.

Die im Amtshaus Brugg untergebrachten Bezirksamts- und Gerichtsbehörden erhalten zusammen mit dem Posten der Kantonspolizei einen Telefonanschluss.

Nicht zum erstenmal erscheint ein Aufruf des Aargauischen Tierschutzvereins, worin dieser die Liebhaber von Froschschenkeln aufruft, die Tiere durch vorheriges Abtrennen des Kopfes zu töten. Wer dieser Vorschrift nicht nachkommt und erwischt wird, muss mit Strafen rechnen.

Nach monatelanger Trockenheit haben einige Tage intensiven Regens fast der gesamten Schweiz einen Wassernotstand beschert. 23 Menschen sind in den Fluten umgekommen, die meisten im Wallis.

Als «sehenswert» bezeichnet der Hausfreund-Redaktor den Bergsturz im Gebiet «Schreiber» in Villnachern. Dort haben sich am 18. März grosse Fels- und Steinbrocken gelöst und die darunter liegenden Rebberge sowie ein weiteres Grundstück samt mehreren Nussbäumen zerstört. Der Meldung wird eine Beschreibung des Weges zur Unglücksstätte beigefügt und selbst die Empfehlung, auf dem nahegelegenen Stalden oder auf Vier Linden ein Glas Wein zu genehmigen, wird nicht vergessen...!

April – Mai – Juni

Über die Ostertage gastiert auf dem Brugger Eisi eine Ausstellung mit lebenden Kuriositäten aus der Tierwelt.

Nur Samstag d. 4. u. Montag d. 6. April auf dem Eise in Brugg  
**Robert Webelhorst's**  
**Ausstellung lebender Naturseltenheiten.**

Dieselbe enthält u. a.  
das größte Wunder des  
19. Jahrhunderts:  
Ein lebendes Pferd  
mit 8 Beinen, 1 Kalb  
mit 3 Beinen und einem  
menschenähnl. Arm.  
Die kleinste Kuh der  
Welt, 3 $\frac{1}{2}$  Jahre alt,  
60 cm. hoch. Das klein-  
ste Pferd der Welt, 6  
Jahre alt, 90 cm. hoch.  
Ziege mit 5 Hörnern.  
1 Bocklein mit 4 Hör-  
nern. 1 Kalb mit 2  
Nasen und 4 Nasenlöchern. Fliegende Hunde, 1 Armadil.

**Eintrittspreise:** Erwachsene 40 Cts., Kinder 20 Cts.  
Um recht zahlreichen Besuch dieser seltenen Ausstellung bittet  
hochachtungsvoll **A. Webelhorst.**



Im Vorfeld der am 18./19. Mai stattfindenden Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Armenerzieher, werden Unterkünfte für die Versammlungsteilnehmer gesucht. Im Aufruf an die Einwohnerschaft von Brugg wird die Ehre hervorgehoben, welche der Stadt zuteil wird, indem sich hier Leute aus der ganzen Schweiz versammeln, die sich nach dem Vorbild Heinrich Pestalozzis der mühevollen Pflege und des Heranbildens der armen und verwahrlosten Jugend annehmen.

Die Stadt Genf wird zum Hauptanziehungspunkt für viele Schweizerinnen und Schweizer. Am 1. Mai wird hier die Schweizerische Landesausstellung eröffnet. Dreizehn Jahre sind seit der ersten Landesausstellung in Zürich vergangen, und die Rhönestadt erhofft

sich einen ähnlich starken industriellen Aufschwung, wie er damals in Zürich zu verzeichnen war. Der Kanton Aargau ist mit 166 Firmen vertreten.

Der anhaltende Erfolg des Pestalozzi-Schauspiels veranlasst das entsprechende Komitee, auch in der Turnhalle Brugg zwei Vorstellungen durchzuführen.

**Turnhalle Brugg.**

**Samstag 9. Mai 1896**    **Sonntag 10. Mai 1896**  
abends 8 Uhr                      abends 5 Uhr

**Pestalozzis**  
**Armenschule auf Neuhof**

Festspiel in 2 Akten von **Jakob Sunziker**,  
Verfasser der „Mordnacht zu Brugg“.

Vorverkauf der nummerierten Plätze von Samstag Nachmittag  
an bei Herrn **Traugott Simmen**.

Preise der Plätze:  
Sperrplatz Fr. **1. 50**. Erster Platz **1** Fr. Zweiter Platz **60** Cts.  
Kassa-Eröffnung je 1/2 Stunde vor Beginn.

Zu recht zahlreichem Besuche dieses überall gern gesehenen,  
vaterländischen Stückes ladet höflichst ein:  
**Das Komitee.**

Zeigte sich das Wetter schon im April von einer abnorm unfreundlichen Seite, indem die mittleren Tagestemperaturen nur gerade 6,4 Grad betragen, so werden die Hoffnungen auf einen schönen Frühling auch anfangs Mai zunichte gemacht: Der sogenannte Wonnemonat zieht mit Regen- und Schneeschauern ins Land.

Unter der Überschrift «Eidgenössische Schwierigkeiten» macht der Zeitungsredaktor seinem Unmut über zunehmende Spannungen zwischen der welschen und der deutschen Schweiz Luft. Die Welschen haben drei eidgenössischen Vorlagen den Kampf angesagt und drohen mit einem «Referendumsturm». All dies veranlasst den Redaktor zu einem scharfen Kommentar mit der ab-

schliessenden Passage: «Kurz, die eidgenössische Politik hat ganz verworrenes und wüst verkrangeltes Werch am Kunkel, und wenn dann die, welche es verspinnen sollen, erst noch mit Unwillen dran hingehen und missmutig daran herumzupfen, so muss man befürchten, dass ein schöner Faden sich kaum auf die Spule wickeln wird. Und schlimm, sehr schlimm ist nebenbei, dass eine Kluft zwischen Welsch und Deutsch sich aufthut, die immer klaffender wird...!»

Die Organisatoren der Landesausstellung in Genf sind nicht zufrieden mit dem Besucherandrang. Die Schuld daran wird dem Umstand angelastet, dass bei der Eröffnung noch vieles unfertig war und die Besucher die Reise nach Genf hinauszögern. Mitschuldig ist auch das schlechte Wetter mit viel Regen und kalter Bise.

Für kurze Zeit wird das Interesse der Leserschaft auf ein Ereignis im fernen Moskau gelenkt: Anlässlich der pompösen Feierlichkeiten zur Krönung von Zar Nikolaus II. kommt es bei der Verteilung der Gaben an die Armen zu einem unvorstellbaren Gedränge und Chaos in der mehrere hunderttausend Menschen umfassenden Menge. Über 1100 Menschen kommen dabei ums Leben und drücken den Feierlichkeiten einen Stempel des Schreckens auf.

Die Abrechnungen der Polizeikassen des Bezirks Brugg für das abgelaufene Jahr liegen vor: 191 Vergehen wurden geahndet, was Bussen in der Höhe von total 534.90 einbrachte. Am meisten Übertretungen erfolgten beim Wirtschaftsgesetz; es mussten 60 Personen wegen Übersitzens bestraft werden. Das Wahlgesetz (Stimmpflicht) wurde 44 mal übertreten und die Disziplinarordnung für die Bürgerschulen 32 mal nicht eingehalten. Ende Mai beschliesst die von 219 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung Brugg, die Aarauer- und Zürcherstrasse mit einer Kanalisation zu versehen.

Über die Prosperität des Industrieplatzes Brugg freut sich auch der Hausfreund-Redak-

## **Bekanntmachung.**

**Es wird der hiesigen Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht, daß zum Aufhängen der Wäsche auf dem hintern Gist eine Bewilligung einzubolen ist. Zuwiderhandelnde verfallen unnachsichtlich in Buße.**

**Brugg, 12. Juni 1896.**

**Der Gemeinderat.**



tor, indem er eine andere Aargauer Zeitung zitiert: «Mit der jüngst erworbenen Fabrik zur Herstellung eiserner Brücken hat Brugg in- nert wenigen Jahren fünf neue industrielle Geschäfte erhalten. Die- sen erfreulichen Aufschwung verdankt Brugg in erster Linie der In- itiative seiner Behörden und seiner intelligenten Bevölkerung und in zweiter Linie dem städtischen Elektrizitätswerk und den ausge- zeichneten Bahnverbindungen. Durch die Niederlassungen der In- dustrie werden die Existenz-Bedingungen für die Einwohnerschaft günstiger. Einerseits kommt Kapital, Intelligenz und Arbeits-, d.h. Verdienstgelegenheit und andererseits auf allen Gebieten menschi- cher Bedürfnisse und Wünsche grössere Konsumfähigkeit herein, und eben diese Faktoren bedeuten den Aufschwung und das Gedei- hen einer Ortschaft. Brugg könnte mancher Ortschaft als Muster dienen!»

Zwei Unglücksfälle sind aus dem Bezirk zu melden: In Schinz- nach-Dorf schlägt der Blitz in eine Scheune, und das daraus entste- hende Feuer vernichtet den ganzen Bauernhof. Zehn Personen wer- den obdachlos. In Rheinfelden wird ein in Windisch vermisster 10- jähriger Knabe aus dem Rhein tot geborgen. Die Mutter des Verun- glückten ist Witwe, Fabrikarbeiterin und Mutter von zwölf Kindern.

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung und bei herrlichem Sonnenschein werden in Windisch und Auenstein die Jugendfeste abgehalten.

Die Zivilstandsnachrichten des Monats Juni weisen den folgen- den Eintrag unter «Geburten in Windisch» auf: « 14. Marie, des Schatzmann, Hans, Spengler von Windisch und Marie, geb. Helfgott.» Dieses damals geborene Kind lebt heute als hochbetagte Frau im Altersheim Windisch und kann hoffentlich am 14. Juni 1996 den 100. Geburtstag feiern.

## **Dürholz sammeln.**

Alle Einwohner von Brugg, die Dürholz in unserm Ge- meindewald zu sammeln wünschen, wollen sich **Mittwoch** den 5. August, Nachmittags 2 Uhr auf der **Saasfluh** einfinden, be- hufß Zuteilung von Karten.

**Brugg, 31. Juli 1896.**

**Die Forstverwaltung.**

*Juli – August – September*

Die neuerstellte Wasserversorgung der Gemeinde Riniken wird mit einem Fest für die Bevölkerung eingeweiht.

# **Auf nach Riniken**

zur  
**Einweihung der neu erstellten Wasserversorgung**  
**Sonntag den 12. Juli 1896.**

(Nur bei günstiger Witterung.)

Mittags 1 Uhr Sammlung der Musik, Gesangchöre und Schulkinder beim Schulhaus, Zug durch das Dorf zum Reservoir und Hydrantenprobe. Nachher gemütliche Unterhaltung auf dem Festplatz. Reelle Weine, feines Rheinfelderbier u.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

**Die Festwirtschaft.**

Der Rutenzug kann bei schönem Wetter gefeiert werden. Als Festredner spricht Rektor Werder aus Basel, ein ehemaliger Lehrer der Brugger Bezirksschule, über die tiefe Bedeutung des Jugendfestes.

In Birrenlauf stirbt Johann Werder, der in seiner Heimatgemeinde während 54 Jahren das Lehramt in «mustergültiger Weise» verwaltet hat.

Gemäss einem Auszug aus dem Handelsregister wird ersichtlich, dass die Herren Fritz Grandjean aus La Chaux de Fonds, Robert Zimmermann aus Basel, Konrad Jenny-Jenny aus Schwanden und Julius Schwarzenbach aus Thalwil, unter der Bezeichnung «Chemische Fabrik Brugg» eine Kommanditgesellschaft gegründet haben; Handel mit chemischen Produkten bildet deren Zweck.

## **Bekanntmachung.**

Das **Beeren sammeln** in den hiesigen Gemeindewaldungen wird, weil durch zu vielen Besuch derselben die jungen Pflanzen vielfach beschädigt worden sind, bis auf weiteres nur den **Einwohnern von Brugg** gestattet.

Brugg, 29. Juli 1896.

**Der Gemeinderat.**

Die Landesausstellung in Genf meldet eine Million Besucher; dies, nachdem die Hälfte der Ausstellungsdauer abgelaufen ist.

In Umiken wird aus Anlass des neuerstellten Reservoirs ein Hydrantenfest organisiert.

Die neugeschaffene Stelle eines Postablagehalters in Scherz scheint sehr begehrt zu sein. Als Bewerber treten nicht nur alle Mitglieder des Gemeinderates auf, sondern auch noch der Gemeindeförster, der Sigrüst sowie ein Grossrat. Gewählt wird der Förster, welcher zusätzlich als Krämer, Weinhändler und als Versicherungsagent tätig ist!

In der Ausgabe Nr. 66 vom 15. August 1896 steht die Überschrift «Ein schlimmer Sommer» in fetten Lettern auf der Frontseite des «Aargauischen Hausfreundes». Es folgt eine lange Aufzählung der Verheerungen, die Regen, Kälte, Hagelschlag, Blitz, kurz, «die Wut der Elemente» im ganzen Lande angerichtet haben. Nicht nur die Heuernte des Hochgebirges fiel gänzlich dem Regen zum Opfer,

**☛ Nur Sonntag den 6. Sept. ☛**  
**NEU! Achtung. NEU!**

**Brugg — Auf dem Gisi — Brugg.**  
**Neger! Neger! Neger!**

Bewohner des Kongo (Afrika). Orang-Bargasib, Bewohner der Admiralitäts-Inseln (Australien).

Dieselben produzieren sich in ihren heimatlichen Sitten u. Gebräuchen, wie heimatlichen Gebeten, Kriegstänzen, Spielen, Nationaltänzen, sowie Tänzen auf glühenden Platten; ferner die Feuermahlzeit der Fittschuh-Neger, Keulentanz und Fechtspiele.

Jedermann hat das Recht, sich von der Echtheit dieser Leute zu überzeugen. Da ich mit meinen Negern überall größten Erfolg erzielte und ich mir weder Mühe noch Kosten scheute, dem Publikum solche Leute vorzustellen, sowie Vortrag über deren Sitte und Gebräuche zu halten, so hoffe ich von Seite eines verehrten Publikums von hier und Umgebung auf gütigen Besuch.

Anfang 2 Uhr. Sitzplatz 50 Rp. Stehplatz 30 Rp.

Militär 20 Cts. Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu freundlichem Besuche ladet höflichst ein

Die Direktion: **Kammermann** aus Luzern.

auch der Kornenertrag sowie die Kartoffelernte im Mittelland sind schlecht. Die Trauben mangeln der warmen, reifenden Sonne und leiden zusätzlich unter Fäulnis und Mehltau. Strassen und Bahnanlagen sind verschüttet und vielerorts auch die Verbindungswege unterbrochen.

Die Landesausstellung in Genf ist ein Dauerthema in der Zeitung und die Leserschaft erfährt stets das Neueste: Die vollelektrische Küche scheint ein besonders attraktiver Anziehungspunkt vor allem für die Hausfrauen zu sein: «Den Besuchern ist Gelegenheit geboten, die Erzeugnisse dieser modernen Kocherei gleich an Ort und Stelle zu kosten», heisst es zum Abschluss der vielversprechenden Notiz.

Sämtliche Gemeinden des Kantons Aargau erhalten Post von den Bezirksämtern, worin die Aufforderung zu einer Hunde- und Fahrräder-Zählung enthalten ist. Die Hunde sind in drei Klassen unterteilt: Klasse I sind reine Nutzhunde (solche von Metzgern, von Jägern, ferner von Bauern in abgelegenen Höfen). In die Klasse II werden die reinen Luxushunde eingeteilt: Sie stellen kein unentbehrliches Bedürfnis dar und werden nur zum Vergnügen gehalten,

## Wochenmarkt in Brugg.

Unter Hinweis auf die an anderer Stelle erscheinende Verordnung über den Wochenmarkt, machen wir hiedurch bekannt, daß ein solcher am Mittwoch den **9. ds. Mts.** von vor- mittags **8 bis 11 Uhr** zum ersten Mal abgehalten wird.

Die hiesige Einwohnerschaft wird eingeladen, ihren Bedarf an Gemüse, Kartoffeln, Obst, Butter, Eiern ic. nur auf dem Wochenmarkt und nicht mehr von Hausierern einzukaufen, damit der schon längst gewünschte Markt nicht wieder in Frage gestellt wird.

Die Landbevölkerung wird aufgefordert, ihre Waren nur auf den Wochenmarkt und nicht in den Häusern zum Verkauf feilzubieten.

Brugg, 4. September 1896.

**Der Gemeinderat.**

während unter die III. Kategorie Hunde fallen, die teils Luxushunde, teils Nutzhunde sind. (Hunde von Land- oder Tierärzten, von Polizeisoldaten oder von alleinstehenden und gebrechlichen Personen.) Die Zählung ergibt 72 Nutzhunde, 58 Luxushunde, 98 Nutz-/Luxushunde und 94 Fahrräder für den Bezirk Brugg. Ob die Fahrräder ebenfalls in Nutz- oder Luxusfahrzeuge eingeteilt wurden, darüber schweigt sich die Mitteilung aus.

Am Mittwoch, den 9. September wird von morgen 8 bis 11 Uhr erstmals der Brugger Wochenmarkt auf der Promenade abgehalten. Das Angebot ist streng reglementiert und darf nur Gartengemüse, Kartoffeln, Kern- und Steinobst, Butter, Eier, Honig sowie weitere einheimische Wald-, Feld- und Gartenprodukte, ferner Geflügel, Besen und Körbe umfassen.

Während einer Zeitdauer von zwei Jahren werden die Stab- und Masswerke der Chorfenster in der Klosterkirche Königsfelden erneuert. Die Arbeiten werden unter der Leitung von Architekt Robert Moser aus Baden ausgeführt.

#### *Oktober – November – Dezember*

Der 12. Oktober wird als Aargauer Tag an der Schweizerischen Landesausstellung in Genf begangen. Etwa 300 Personen reisen mit einem speziellen Extrazug in die Calvin-Stadt. Wenige Tage später, am 18. Oktober, schliesst die Schau ihre Pforten.

Das an Wetterkapriolen reiche Jahr 1896 macht auch im Herbst von sich reden: Bereits Mitte Oktober fällt der erste Schnee, der den Bözberg mit einer weissen Decke überzieht. Die nasse, schwere Schneelast verursacht an den noch belaubten Bäumen sowie in den Wäldern erhebliche Schäden. Noch erheblicher sind die Störungen an den Freileitungen des Telefonnetzes.

Per Inserat werden die Arbeiten für die Innenrenovation der reformierten Kirche Windisch zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Vom 12. November an verkaufen die Bäcker von Brugg ihr Brot um 3 Rappen teurer; das Kilo Weissbrot kostet neu 33 Rappen, das Kilo Ruchbrot ist für 28 Rappen zu haben.

**Von Morgen, Donnerstag, den  
12. November an wird das Brot zu  
folgenden Preisen verkauft:**

**Weißbrot per 1 Kg. à 33 Cts.**

**" " 2 Kg. à 65 "**

**Ruchbrot " 1 Kg. à 28 "**

**" " 2 Kg. à 55 "**

**Bäckerverband Brugg.**

Der neugegründete Windischer Einwohnerverein ruft zu einer Versammlung im Gemeindesaal auf. Das wichtigste Traktandum stellt das Projekt zur Erstellung einer Wasserversorgung dar.

Bruggs Gemeindeammann Gustav Angst reicht aus gesundheitlichen Gründen sein Demissionsschreiben ein. Er war von 1864 bis 1870 als Gemeinderat und anschliessend bis 1896 als Gemeindeammann tätig und hat sich ausserordentlich viele Verdienste um das Wohlergehen von Brugg erworben. Als sein Nachfolger wird Dr. Hans Siegrist gewählt.

Mit der Fabrikation elektrischer Drähte und Kabel befasst sich die neugegründete Firma Suhner in Brugg. Firmeninhaber ist Gottlieb Suhner von Urnäsch, der in Herisau bereits eine Fabrik betreibt.

Als gescheitert betrachtet wird der Versuch der Spinnerei Wunderly, Zollinger (vormals Heinrich Kunz) in Windisch, dem Arbeitermangel durch den Zuzug von billigen Arbeitskräften aus Italien abzuwenden. Von den 30 Arbeiterinnen sind über die Hälfte bald wieder nach Hause zurückgekehrt, und auch ihre männlichen Kollegen legen nach wenigen Tagen die Arbeit nieder. Ihre Forderung nach Lohn und Reisegeld machen sie so lautstark Luft, dass aus Brugg die Polizei herbeigerufen werden muss.

Als eine «traurige Thatsache» wird im Rechenschaftsbericht der Heilanstalt Königsfelden festgehalten, dass bei 42 Prozent der zugeführten Patienten der Alkohol als Grund für die Überführung ins Irrenhaus feststeht.

Mit Genugtuung nehmen die Gemeinderäte des Bezirks Brugg grosszügige Büchergeschenke aus der Hand des Fabrikanten Eugen Bally aus Aarau entgegen. Der Gönner will diese Geste als Weihnachtsgeschenk verstanden wissen. Mit dem Grundstock an Büchern für jung und alt sollen die Schulen oder Gemeinden eine kleine Bibliothek einrichten können.

Das Telefon ist zu einem Gradmesser des Fortschritts geworden. Mit Stolz werden immer wieder die neuesten Abonnentenzahlen veröffentlicht: Im Aargau betragen sie 967; der Bezirk Brugg weist 68 Anschlüsse auf.

Das Jahr geht seinem Ende entgegen und auf dem Inseratenweg wird die Leserschaft des «Aargauischen Hausfreundes» zu mannigfachen Belustigungen und Unterhaltungen theatralischer oder musikalischer Art eingeladen. Vom Kinderball über die traditionelle Weihnachtsbaumfeier in der Stadtkirche bis zum Neujahrstanz ist die Auswahl gross. Wer lieber daheim bleibt, kann bei einem Festtagsessen auf das kommende, hoffentlich bessere Jahr anstossen.